WAS SIE SCHON IMMER ÜBER UNS WISSEN SOLLTEN

Inhalt

Vorwort 5
Die Sozialheld*innen – Wer wir sind 7
Unser Fokus: Disability Mainstreaming 9

Mobilität & Navigation

Wheelmap.org 13
Wheelramp/Tausendundeine Rampe 15
Accessibility.Cloud 17
Elevate Delta 19
Ramp-Up.me 21

Gesellschaft & Medien

Leidmedien.de 25
Die Neue Norm 27
Gesellschaftsbilder.de 29
TVfürAlle 31

Empowerment

JOBinklusive 35
BarrierenBrechen 37
Pfandtastisch helfen 39
Sozialheld*innen Akademie 41

Preise und Auszeichnungen 43
Förderheld*innen 45
Transparenz 47
Kontakt 49
Impressum 50

Vorwort

*Liebe Unterstützer*innen,*

vor 17 Jahren haben wir den Sozialhelden e.V. gegründet. Was am Anfang nur eine kleine Idee meines Cousins Jan Mörsch und mir war, ist heute ein kontinuierlich gewachsener Verein mit 25 Menschen, die mit Leidenschaft an zahlreichen Projekten arbeiten.

Ich hätte mir nie träumen lassen, welch große Wellen unsere Aktionen schlagen würden. Dabei entwickeln wir uns ständig weiter. Wie alle Menschen mussten auch wir uns als Verein den Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen. Uns allen wurde unverblümt gezeigt, wie schlecht es weiterhin um die Zugänglichkeit unserer Gesellschaft unter anderem für Menschen mit Behinderungen steht. Gleichzeitig konnten wir erleben: Wenn wir wollen, können wir in diesem Land einiges bewirken. Deshalb haben wir uns einer für unseren Verein neuen Aufgabe gewidmet: Die Barrieren in der Privatwirtschaft endlich abzubauen!

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Einblick geben in das, was wir bisher erreicht haben und wohin unser Weg in den nächsten Jahren geht. Die wichtigste Erkenntnis: Gute Projekte brauchen nicht nur motivierte Menschen, die sie ausführen, sondern auch visionäre Förder*innen, die diese Projektarbeit finanziell ermöglichen. Wir möchten Ihnen unsere aktuellen Projekte vorstellen und hoffen, dass wir Sie als Unterstützer*in für bestehende und neue Projekte gewinnen können. Werden Sie unser*e Förderheld*in und machen Sie mit uns die Welt ein bisschen besser! Getreu unserem Motto: Einfach mal machen!

Raúl Aguayo-Krauthausen
Gründer und Vorstand des Sozialhelden e.V.

> „Einfach mal machen!“

Wer wir sind

„Helden widerstehen der Versuchung, ihre eigene Tatenlosigkeit zu rechtfertigen.“ (Philip Zimbardo)

Wir sind die Sozialheld*innen. Probleme lösen und wirkungsvoll kommunizieren sind unsere Superkräfte. Für neue Ideen und Projekte gehen wir mit fragendem Blick durch die Welt und schauen, wo es Probleme gibt und entwickeln Lösungsansätze. Auf diesem Weg ist uns eine professionelle Umsetzung gemeinsam mit Betroffenengruppen und Partner*innen sehr wichtig. Zur Inspiration beobachten wir daher auch die Werbung oder aktuelle Trends der Kommunikationsbranche. Denn neue Ideen müssen auch verstanden und gesehen werden.

Dies tun wir seit über zehn Jahren mit Leidenschaft und Spaß – aber vor allem: nicht allein! Seit 2004 motivieren wir Menschen, ihre Kräfte zu erkennen und einen Weg zu finden, um Hindernisse zu überwinden. Denn jede*r kann ein*e Sozialheld*in sein. „Einfach mal machen!“ ist das Motto unserer Projektarbeit. Praktische Erfahrung bewegt uns, treibt unsere Projekte an und öffnet den Blick für real existierende Probleme. So entstehen Ideen für neue und manchmal ungewöhnliche Lösungen. Geraten wir an Grenzen, finden wir Menschen, mit denen wir die Barrieren überwinden. Menschen, die nicht lange diskutieren, sondern einfach mal den Mut haben, Dinge auszuprobieren und umzusetzen.

Für Partner*innen, die mit uns das Thema Barrierefreiheit kennenlernen, mit dem Abbau von Barrieren bei sich anfangen und es so als Qualitätsmerkmal für ihr Unternehmen entdecken, sind wir dankbar. Wir planen nicht nur theoretisch, wir setzen auch praktisch um: Endlich wissen Rollstuhlfahrer*innen, welches Café in ihrer Nähe zugänglich ist und welcher Aufzug auf dem Weg dorthin funktioniert; Medienschaffende können sich informieren, wie sie klischeefrei über Menschen mit Behinderungen berichten können und Barrieren in der Kommunikation abbauen. Gemeinsam schaffen wir Zugänge und Teilhabe.

Disability Mainstreaming

Eine breite Perspektive auf Behinderung schafft einen Mehrwert für alle

Wir sensibilisieren Menschen, Institutionen und Unternehmen dafür, sich verstärkt mit den Themen Behinderung und Inklusion auseinanderzusetzen und sie nicht nur als „Charity“ zu betrachten. Das Ziel dabei ist, dass Menschen mit Behinderungen verschiedenste Produkte und Dienstleistungen optimal nutzen können und als Zielgruppe wahrgenommen und mitgedacht werden. Denn in den meisten Fällen werden Menschen durch Barrieren behindert und nicht durch ihren Rollstuhl oder die fehlende Sehkraft.

Der Abbau von Barrieren ermöglicht die Chance auf Teilhabe, was laut UN-Behindertenrechtskonvention ein Menschenrecht ist, das nicht nur behinderten Menschen zugute kommt. Mit unserer Erfahrung unterstützen wir Unternehmen dabei, Probleme zu entdecken, neue Perspektiven einzunehmen und Lösungen zu entwickeln. Das Innovationspotenzial ist enorm. Mit etwas Mut und Unternehmergeist können Firmen einen großen Mehrwert schaffen – für sich und für unsere vielfältige Gesellschaft. Das ist Disability Mainstreaming.

Mobilität & Navigation

Teilhabe bedeutet, Zugang zu erhalten. Noch versperren viele Barrieren Menschen mit Behinderungen den Weg, seien es Stufen am Eingang eines Cafés, fehlende Blindenleitstreifen oder Ampeln mit akustischen Signalen. Mit unseren Projekten machen wir diese Barrieren sichtbar und bieten praktische Lösungen an.

At Booking.com, our mission is to make it easier for everyone to experience the world, which is why we're so proud to support the work TravelAble is doing to make tourism more accessible to everyone. We're also pleased so many Booking.com colleagues have had an opportunity to take part in this work, volunteering across the globe at Wheelmap events, helping to rate the accessibility of locations and gain a deeper understanding of the experiences travelers in wheelchairs encounter.

***Marianne Gybels**, Director Global Sustainability, Booking.com*

Wheelmap.org

Die Onlinekarte für rollstuhlgerechte Orte

„Warum treffen wir uns immer im gleichen Café?“, beschwerte sich ein guter Freund von Raúl Aguayo-Krauthausen. Das Problem, neue rollstuhlgerechte Orte zu finden, kennt jede*r Rollstuhlfahrer*in. Deshalb haben wir 2010 Wheelmap.org entwickelt, die digitale Karte für rollstuhlgerechte Orte, die auf der OpenStreetMap basiert. Weltweit nutzen Rollstuhlfahrer*innen die Karte für ihre Tagesplanung. Wheelmap ist für iPhone und Android verfügbar.

San Francisco, Kapstadt und Barcelona – mit der Kampagne TravelAble zum Thema Reisen fanden 2019 Mapping-Aktionen an touristischen Orten statt. Dabei kam erstmals unser „Mapping Event Planner“ zum Einsatz, mit dem Aktionen von Gruppen, Unternehmen, Städten und Organisationen veröffentlicht werden: Die Teilnehmenden können bei der Veranstaltung digital „einchecken“ und die Ergebnisse der Mapping-Aktivitäten können live verfolgt werden.

Wir denken weiter: Ein weiteres Echtzeit-Feature kommt nun durch die Synergien zweier technisch-innovativer Daten-Projekte zustande: Das „Projekt Elevate“ (Informationen zum Betriebszustand von Aufzügen) und die „Accessibility.Cloud“ (technische Infrastruktur und Schnittstelle zum Austauschen von Daten zur Barrierefreiheit) ermöglichen es, dass in Echtzeit auf der Wheelmap.org angezeigt wird, ob an einem Bahnhof ein Aufzug oder eine Fahrtreppe gerade in Betrieb ist oder eine Störung vorliegt.

2019 wurde auch die magische Marke von 1 Million Ortsbewertungen von z.B. Restaurants, Cafés, Supermärkten und Bibliotheken geknackt! Hinzu kamen 1,3 Millionen Einträge von Partner*innen, die auf der Wheelmap über Accessibility.Cloud angezeigt werden.

Über **1 Million**
Bewertungen zur Rollstuhlgerechtigkeit von Orten durch Wheelmap- und OpenStreetMap-Community.

~300
neue Markierungen kommen täglich hinzu.

Verfügbar ist die Wheelmap in
33 Sprachen.

Über **140.000**
Fotos von Eingangsbereichen, WCs und Innenansichten.

Echtzeit-Anzeige
von Aufzügen und Fahrtreppen.

Kooperationen *u.a. mit: Booking.com, HERE Maps, Meininger Hotels, Inklusion Kreis Olpe (Lebenshilfe NRW), Rotaracts, ERGO und VDK*

*Die BürgerStiftung Hildesheim hat sich mit ihrem Projekt „Ein Schritt zu mehr Barrierefreiheit“ für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eingesetzt und 35 mobile Rampen der Wheelramp an Geschäftsinhaber*innen, soziale, gemeinnützige, kirchliche und öffentliche Einrichtungen in der Hildesheimer Innenstadt kostenfrei verteilt. Bei allen Beteiligten und in der Öffentlichkeit hat das Projekt breite, zustimmende Resonanz gefunden.“*

Reinald Bever, *Vorstandsvorsitzender Bürgerstiftung Hildesheim*

Wheelramp.de

Stufen überbrücken – Rampenaktionen und Rampenkauf

2012 initiierten wir das Projekt Tausendundeine Rampe für Deutschland. Die Idee: Mit 100 Euro Spenden finanzierten wir eine mobile Rampe, auf die sich Geschäfte, Restaurants, Cafés und Bars bewerben konnten.

Seit Beginn der Aktion haben wir ca. 85.000 Euro Spenden gesammelt und damit 800 Rampen bundesweit verteilen können. Unterstützt haben uns dabei Partner*innen wie Gelbe Seiten, Ergo, Schindler und APOTHEKE ADHOC. Auch weiterhin wird für Rampen gespendet und lokale Gruppen und Rampen-Botschafter*innen verteilen die mobilen Stufenüberbrücker.

Da viele Geschäfte nach einer Alternative zur gespendeten Rampe fragten, führten wir über unsere Tochtergesellschaft Sozialhelden UG (haftungsbeschränkt) den Verkauf von Rampen über die Webseite Wheelramp.de ein. Die Gewinne kommen dem Sozialhelden e.V. zugute. Sponsoring-Aktionen mit Unternehmen, die eine Vielzahl von Wheelramps subventionieren oder komplett finanzieren, finden immer wieder statt.

Mehr als 1.000 Wheelramps wurden bereits verkauft. Für uns war dies ein wichtiger Schritt in Richtung Barrierefreiheit, nämlich den Status quo der als „nicht zugänglich“ bewerteten Orte auf der Wheelmap zu verbessern. So werden Cafés, Restaurants und viele weitere Orte rollstuhlgerechter.

Es ist ein Projekt zum Anfassen, einfach in der Umsetzung und ein konkreter Antrieb für die Kommunikation: Die klappbare Rampe stößt auf großes Interesse bei lokalen Medien. Durch die spendenfinanzierten und verkauften Rampen haben wir das Ziel von 1001 Rampen erreicht. Wir machen aber gerne weiter!

>1.800 *Rampen wurden in ganz Deutschland verteilt*

Kund*innen
aus allen Bereichen: vom Unverpackt Laden in Leipzig, über den Theaterverein aus Bochum bis hin zu einem feministischen Sexshop in Hamburg

800
Rampen wurden durch Spenden finanziert

Zahlreiche Rampenbotschafter*innen,
die sich in ihren Kommunen für Rampen stark machen (Behindertenbeauftragte, Verwaltungs-Mitarbeiter*innen, Privatpersonen)

One of HERE Technologie´s major mission statement says #give back. Being a location data and technology platform we are excited of supporting Accessibility.Cloud / Wheelmap, with the help of our global community and the crowd sourcing tool Map Creator.

In 2019 we had been inviting our active users communities within the framework of our Eastern European crowd sourcing campaign „Map My Year" to collect wheelchair accessibility attributes all over Eastern European major cities,-about 8.000 edits have been checked and placed! It is always a great experience to work with the team from Sozialhelden e.V. and we are already planning for a next data collection challenge with our Map Creator app around Europe.

***Andreas Herger,** Data Acquisition and Business Development Manager Eastern Europe at HERE Technologies*

Accessibility.Cloud

Barrierefreiheitsdaten weltweit zusammentragen und vereinheitlichen

Informationen zur Barrierefreiheit eines Ortes sollten so selbstverständlich sein wie die Angabe einer Telefonnummer oder einer Postleitzahl. Mit dieser Vision starteten wir bereits Wheelmap.org.

Mit Accessibility.Cloud entwickelten wir einen technischen Dienst, der Barrierefreiheits-Informationen aus verschiedenen Projekten und Datenbanken der Welt bündelt. Zu unseren Datenpartner*innen gehören u.a. HERE Maps, Yelp, Foursquare und Deutsche Bahn. 136 Partner*innen weltweit stellen uns damit Informationen zu barrierefreien Stränden, Parkplätzen, Restaurants, Aufzügen und vielen weiteren Lebensbereichen zur Verfügung. Innerhalb von Accessibility.Cloud harmonisieren wir die unterschiedlichen Datenformate der diversen Partner*innen. Das so entwickelte Austauschformat zu den bisher 180 verschiedenen Barrierefreiheits-Kriterien dient dazu, es Dritten zu vereinfachen, die Daten in eigene Produkte einzubinden. Das sorgt für eine wesentliche Verbesserung der Verwertung und Verbreitung der Daten im Sinne der Nutzer*innen.

Beispielsweise nutzt ImmoScout24 die technische Schnittstelle (API) von Accessibility.Cloud und zeigt so Wheelmap-Orte innerhalb ihrer Immobilien-Exposées an. Menschen, die in eine andere Stadt ziehen möchten, können so ganz einfach besonders barrierefreie Stadtteile identifizieren. Mercedes-Benz entwickelte bereits einen Prototypen, um barrierefreie Orte über das Navigationssystem anzusteuern.

Unsere Erfahrungen rund um Daten und ihren gesellschaftlichen Mehrwert setzen wir auch ein, um neue Web-Standards zu schaffen. Dazu leiten wir die Arbeitsgruppe „Linked Data for Accessibility“ im Rahmen des „World Wide Web Consortium“ (W3C). Internationale Standards wie ISO, GTFS und schema.org wollen wir so weiterentwickeln, damit sie die Bedürfnisse aller Menschen erfüllen.

2.326.245
Orte mit Infos zur Barrierefreiheit

125
API-Clients (Nutzung in anderen technischen Anwendungen)

180
Kriterien zur Barrierefreiheit von Orten

136 Datenquellen, z.B. HERE Maps, Foursquare, City Guide, Parkopedia, AXSMap, Bahnhof.de, Blueflag, Verkehrsverbund Berlin Brandenburg (VBB)

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) kooperiert gemeinsam mit den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) und der S-Bahn Berlin bereits seit vielen Jahren mit dem Sozialhelden e.V.. Gemeinsam stellen wir Aufzugsdaten bereit und ermöglichen es dem Verein und auch uns selbst, neue wichtige Services für mobilitätseingeschränkte Menschen anbieten zu können. Die Mobilität der Zukunft soll allen dienen und dafür setzen wir uns ein.

Alexander Pilz, *Leiter Fahrgastinformationen im VBB*

Elevate Delta

Vorher wissen, ob der Aufzug geht

Im Alltag stellen nicht funktionierende Aufzüge mobilitätseingeschränkte Menschen vor Herausforderungen – egal ob diese mit Rollstuhl, Rollator, Kinderwagen oder schwerem Gepäck unterwegs sind. Elevate Deta soll es möglich machen, vorher zu wissen, ob ein Aufzug außer Betrieb ist, um entsprechende alternative Routen, die barrierefrei sind, anbieten zu können. Mit unserem Forschungs- und Entwicklungsprojekt Elevate Delta erarbeiten wir die Voraussetzungen für einen solchen bundesweiten Informationsservice. Diese Daten werden nicht nur auf Wheelmap.org angezeigt, sondern auch in einem von uns entwickelten, standardisierten Datenformat für Dritte zur Verfügung gestellt.

Im ersten Schritt etablierten wir eine Zusammenarbeit mit Verkehrsbetrieben, um ihre Daten im Sinne von mobilitätseingeschränkten Reisenden zu verwerten. Erste Routing-Anwendungen mit entsprechend neuen Barrierefreiheits-Features konnten so bereits realisiert werden.

Das Projekt, das bereits mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 ausgezeichnet wurde, sucht nun interessierte Kooperationspartner*innen aus allen Branchen. Das Ziel ist es, Informationen möglichst aller Aufzüge in Deutschland zusammenzutragen. Sozialhelden e.V. bringt unterschiedliche Stakeholder zusammen. Mit der Landeshauptstadt Düsseldorf gibt es die erste große Städtepartnerin, die Aufzugsdaten innerhalb ihrer gesamten Verwaltung mit Hilfe von Elevate Delta den Bürger*innen zur Verfügung stellen möchte. Der Handelsverband Deutschland Berlin-Brandenburg, der DOSB, der Kieler Landtag und andere haben ebenso ein Interesse, sich für das Projekt stark zu machen und zu partizipieren

Das Projekt wird gefördert durch den mFUND des BMVI. Kooperationspartner ist Ubirch GmbH.

Live-Informationen zum Betriebsstatus von ca.

3.800

Aufzügen und Fahrtreppen an deutschen Bahnhöfen erschlossen

Abonnierbare
Echtzeit-informationen
über Aufzüge und Fahrtreppen

Bereits
4357 Aufzüge
und **2049** Rolltreppen
mit Live-Status-Meldungen eingebunden

Information zum Betriebsstatus dieser Aufzüge in **Wheelmap.org** *aufrufbar.*

Partner*innen und Unterstützer*innen:
FedEx, Deutsche Bahn, S-Bahn, VBB, BVG, VRR, KVB, HVV

*„Als Musicboard empfehlen wir immer gerne Ramp-Up.me, wenn Menschen uns fragen, wie Veranstaltungen barrierefrei gestaltet werden können. Ich finde die Plattform aber auch ganz besonders wichtig und toll aufbereitet, wenn es darum geht Panels divers und inklusiver zu gestalten, sich Dolmetscher*innen für Gebärden- oder auch Leichte Sprache ins Boot zu holen. Eure Arbeit zeigt, dass es einen sensiblen Umgang mit inklusiven Themen geben kann, wenn wir uns alle mit Respekt begegnen. Ich habe auf jeden Fall viel von den Sozialheld*innen gelernt, dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle bedanken!"*

Katja Lucker**, Geschäftsführerin des **Musicboards

Ramp-Up.me

Barrierefreie Veranstaltungen planen

Ob neues Design, hochkarätige Referent*innen oder außergewöhnliche Orte – jedes Jahr übertreffen sich Events mit neuen Methoden, um mehr Besucher*innen anzulocken. Leider sind diese Veranstaltungen oft nicht für alle Menschen zugänglich, weil es an einer Treppe am Eingang oder den fehlenden Dolmetscher*innen für Gebärdensprache scheitert. Auch Raúl Krauthausen wurde zu Vorträgen eingeladen, bei denen er mit seinem Rollstuhl nicht auf die Bühne gelangte, weil eine Rampe fehlte.

Daraus entstand die Idee für die Infoseite Ramp-Up.me. Allen, die Events planen, werden hier Tipps gegeben, wie sie Tagungen und Kongresse für mehr Menschen zugänglich machen können. Das fängt bereits beim Eingang an: am besten stufenlos, mit funktionierenden Aufzügen und gut lesbaren Hinweisschildern. Auch sogenannte Blindenleitsysteme, Leitstreifen auf dem Boden, die sich mit dem Blindenstock ertasten lassen, sind hilfreich. Oft vergessen, aber genauso wichtig, sind die Barrieren im Catering, hier sind z.B. Angaben zu Inhaltsstoffen und unterschiedlich hohe Sitzgelegenheiten anzuraten.

Außerdem liegt es uns am Herzen, mehr Vielfalt im Veranstaltungsprogramm zu erreichen, also mehr Speaker*innen auf die Bühne zu holen, die die ganze Bandbreite der Gesellschaft vertreten, wie z.B. Frauen, Menschen mit Behinderung, mit Migrationsgeschichte oder unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Identitäten.

Damit die Kommunikation auf und hinter der Bühne barrierefrei klappt, müssen Dolmetschende gebucht und spezielle Technik eingesetzt werden. Wer seine Veranstaltungen auch online barrierefrei gestalten möchte, kann sich von uns beraten lassen.

3-teilige Workshop-Reihe
„Kunst- und Kulturorte zugänglich machen – Schwerpunkt Bildende Kunst" im Auftrag der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin

Produktion eines **BEST PRACTICE**
Videos über das Pop-Kultur-Festival 2019 in Berlin

BERATUNG.
u.a. Messe Berlin, Microsoft, Phineo, re:publica, Diversity Arts Culture

TRANSMITTER

Gesellschaft & Medien

Medien haben eine große Verantwortung: Sie können einerseits Berichte auf Augenhöhe veröffentlichen und andererseits barrierefreie Kommunikation ermöglichen. Mit unseren Projekten beraten wir Medienschaffende, wie sie eine (Bild-)Sprache ohne Klischees erreichen, und sichtbar machen, wo bereits barrierefreie Technik vorhanden ist.

Für die Produktion des Films „Die Goldfische“ hat das Team von Leidmedien.de uns von der Drehbucharbeit bis zur Pressearbeit beim Kinostart zwei Jahre lang begleitet und beraten. In dieser Zeit haben wir gemeinsam die Handlungsstränge und die Darstellung von Menschen mit Behinderung kritisch unter die Lupe genommen. Dabei haben wir nicht nur Fragen zur Inklusion auf der Leinwand, sondern auch in der Filmbranche gestellt bekommen und dadurch deutliche Defizite feststellen können. Wir versuchen unsere Erkenntnisse auch nach „Die Goldfische“ in der Branche weiterzutragen, um mehr Inklusion in der Filmwelt zu ermöglichen.“

Alireza Golafshan, *Regisseur und Drehbuchautor*

Leidmedien.de

Beratungsangebot für klischeefreie Berichterstattung

„Raúl Krauthausen leidet an Glasknochen und ist an den Rollstuhl gefesselt.“ Solche Darstellungen von Menschen mit Behinderungen in den Medien verfestigen Vorurteile, dass Menschen mit Behinderung permanent an ihrer Behinderung leiden. Tatsächlich leiden sie häufig eher an der erlebten Diskriminierung oder an den Barrieren, denen sie im Alltag begegnen. Um den Fokus in der Berichterstattung weg von der Diagnose hin zum Menschen mit seinen vielen anderen Eigenschaften zu lenken, haben wir 2012 das Projekt Leidmedien.de gegründet. Die Webseite bietet Tipps für Journalist*innen, die über Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe berichten wollen. Seitdem haben wir viele verschiedene Medien, wie z.B. Tageszeitungen, öffentlich-rechtliche Medienanstalten oder auch private TV-Sender beraten und geschult.

Auch die klischeefreie Darstellung von behinderten Menschen in fiktionalen Geschichten und die authentische Besetzung der Rollen mit behinderten Schauspieler*innen ist uns ein Anliegen. Beraten haben wir das Drehbuch des Kinofilms „Die Goldfische“ und Folgen der „Soko Stuttgart“ sowie der „Pfefferkörner“. Wir haben dabei die Castings begleitet und Interviews mit Macher*innen und Schauspieler*innen mit und ohne Behinderung geführt. Daraus entstand die Idee für die Interview-Reihe „Leidmedien im Gespräch“ mit u.a. den Schauspielerinnen Luisa Wöllisch und ChrisTine Urspruch.

Mittlerweile setzen wir uns ebenso verstärkt für die Diversität in Redaktionen ein, u.a. mit einem jährlichen Recherchestipendium für Journalist*innen mit Behinderung in der Kategorie „Konstruktiver Journalismus“. Die redaktionellen Inhalte werden auf unserem Online-Magazin „Die Neue Norm“ weitergeführt.

WORKSHOPS

BEI MEDIEN:
ProsiebenSat1, Neue Osnabrücker Zeitung, taz, Kinderkanal, rbb, Deutscher Journalistenverband

BEI VERBÄNDEN:
Diversity Arts Culture, Deutsches Institut für Menschenrechte, Handicap International, DJV Niedersachsen, tanzhaus nrw

Drehbuch Beratung

u.a. für den Kinofilm „Die Goldfische“ (Sony/ Wiedemann und Berg) und „Soko Stuttgart“ (Bavaria Film Productions)

Mitglied in der Nominierungskommission Fiktion des GRIMME-PREISES 2019

*Die drei Journalist*innen Jonas Karpa, Raúl Krauthausen und Judyta Smykowski bringen in einer guten Mischung von Ernsthaftigkeit und Witz, die Themen Behinderung und Inklusion den Hörer*innen näher und brechen damit Vorurteile und Stigmata auf.*

***Monika Dollinger und Sybille Giel**, Bayerischer Rundfunk*

Die Neue Norm

Das Magazin für Vielfalt, Gleichberechtigung und Disability Mainstreaming

Normen hinterfragen, Normen aufbrechen – das möchten wir mit „Die Neue Norm“, dem Magazin für Vielfalt, Gleichberechtigung und Disability Mainstreaming. In verschiedenen Formaten, ob als Artikel, Podcast oder Video, behandeln wir gesellschaftliche Fragen aus der Sicht von Menschen mit Behinderung.

Die Themenwelt von Die Neue Norm ist dabei aktuell in vier verschiedene Ressorts aufgeteilt: Im Ressort „Arbeit“ fragen wir uns, wann endlich ein behinderter Mensch ein DAX-Unternehmen leiten wird, in dem auch Menschen ohne Behinderung arbeiten. Bis dies passiert, suchen wir Lösungsansätze für gerechten Lohn und mehr Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Welchen Platz haben behinderte Menschen in der Gesellschaft? Manche sind in der Bundespolitik vertreten, andere bekommen nicht einmal Assistenz bewilligt, um selbstbestimmt zu leben. Dieses Ungleichgewicht hinterfragen wir im Ressort „Gesellschaft“.

Es gibt immer mehr Hilfsmittel, die Menschen mit Behinderung den Alltag erleichtern sollen, zum Beispiel Apps. Im Ressort „Innovation“ fragen wir, welche Errungenschaften gut sind und wo Technik an ihre Grenzen stößt.

Im Ressort „Kultur“ schauen wir, welche Rollen Menschen mit Behinderung auf der Bühne spielen und wie die Branche inklusiver wird.

Abgerundet wird das Angebot von einem Podcast, der einmal im Monat beim Bayerischen Rundfunk erscheint, und einem wöchentlichen Newsletter von Raul Krauthausen.

*Wir beschäftigen uns seit vielen Jahren mit allen Aspekten des barrierefreien Tourismus. Um unsere Angebote auch in der Bildsprache ansprechend gestalten zu können, haben wir zusammen mit dem Team von Gesellschaftsbilder.de von den Sozialheld*innen ein Fotoshooting durchgeführt. Es sind herausragende Fotos entstanden, die auch von unseren Partnern gerne genutzt werden.*

Anke Haub, *Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main*

Gesellschaftsbilder.de

Die Fotodatenbank mit neuen Perspektiven

Im Sommer 2016 riefen die wir die Fotodatenbank Gesellschaftsbilder.de ins Leben. Sie bietet die Antwort auf die häufigen Fragen von Journalist*innen und jenen aus der Öffentlichkeitsarbeit von Verbänden, wo sie zeitgemäßes und klischeefreies Bildmaterial zum Thema Behinderung erhalten. Seit einem Relaunch der Fotodatenbank-Software im April 2019 haben wir zudem die Möglichkeit, Statistiken über die Downloads der Bilder zu erhalten. Insgesamt wurden von 2019 bis 2020 mehr als 5.000 Bilder heruntergeladen und für verschiedene Zwecke, wie Berichterstattung, Flyer, Schulmaterialien und Werbung genutzt.

Gemeinsam mit den Neuen Deutschen Medienmacher*innen und dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) organisierte das Team von Gesellschaftsbilder.de im November 2019 einen Workshop mit Aktivist*innen, Fotograf*innen und Bildredakteur*innen zum Thema klischeefreie Bildsprache. Unter dem Motto „Voll im Bild“ erschien eine Handreichung für Fotograf*innen und Bildredakteur*innen sowie eine ausführliche Dokumentation auf Gesellschaftsbilder.de.

Wir beraten gemeinsam mit den Fotograf*innen die Auftraggeber*innen bei der Suche nach Models und Situationen, die realistisch und authentisch wirken. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf die Models als Expert*innen in eigener Sache gelegt, die bei der Erstellung der Fotos mitwirken können. Somit haben die Auftraggeber*innen am Ende Fotografien, die im Gegensatz zur klassischen Stock-Fotografie, einen realen Alltag abbilden und damit auch neue Zielgruppen ansprechen, die sich durch die Fotos vertreten fühlen.

DATENBANK MIT MEHR ALS

3.500 *Bildern*

zu den Themen Behinderung, Alltag und Gesellschaft, Kunst, Arbeit, Reisen und Veranstaltungsdokumentationen sowie Persönlichkeiten

FOTO-VERWENDUNG
u.a. bei der Süddeutschen Zeitung, ZEIT ONLINE, taz die tageszeitung, Tagesspiegel und Rehacare

5.000
Downloads
im Zeitraum von 2 Jahren

Foto-Shootings (Auswahl): für Tourismus-Agentur der Stadt Frankfurt am Main, Fürst Donnersmarck-Stiftung, Rollstuhlbasketball-WM in Hamburg, Para-Leichtathletik-EM in Berlin, Filmpremiere „Die Kinder der Utopie“

Als gemeinwohlorientierter Rundfunk ist es uns ein großes Anliegen, dass alle Menschen an unseren Angeboten zu Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung teilhaben können. Daher arbeiten wir kontinuierlich auch an der Optimierung unserer barrierefreien Angebote. TVfürAlle leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Nutzerinnen und Nutzer unsere TV-Sendungen mit Untertiteln und Audiodeskription leichter auffinden können. Gemeinsam mit Sozialhelden e.V. und den weiteren Kooperationspartnern konnten wir u.a. auf den Medientagen in München die Wichtigkeit und den gesellschaftlichen Wert dieser Angebote herausstellen.

Dr. Susanne Pfab, ARD Generalsekretärin

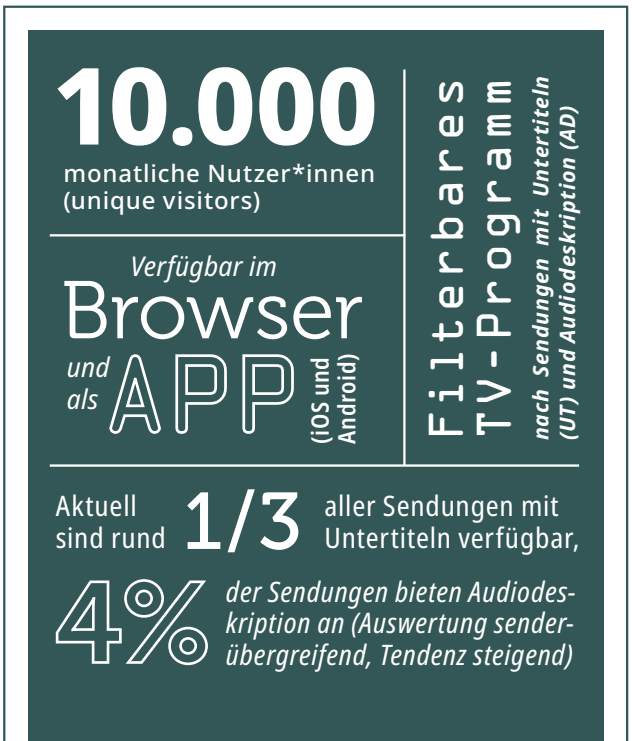
TVfürAlle

Barrierefreier TV-Programm Guide (EPG)

Nur ein Teil der im Deutschen Fernsehen ausgestrahlten Inhalte ist mit Untertiteln, Gebärdensprache oder Audiodeskription versehen. Menschen, die auf diese Barrierefreiheit angewiesen sind, haben bisher jedoch keine zentrale Anlaufstelle, die zuverlässig, barrierefrei nutzbar und dazu vollständig ist.

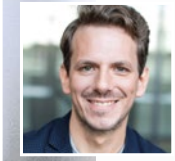
Mit TVfürAlle vereinfachen wir es den betroffenen Menschen deutlich, die für sie wichtigen Informationen zu barrierefreien Angeboten zu finden. Dies geschieht über eine digitale Programm-Plattform, die alle dafür notwendigen Informationen von öffentlich-rechtlichen sowie privaten TV-Sendern zielgruppengerecht aufbereitet und barrierefrei zur Verfügung stellt. Nach den Kategorien „Highlights“, „Uhrzeit“, „Sender“ und „Genre“ sortiert, finden die Nutzer*innen verfügbare barrierefreie Angebote. Das Projekt wird ermöglicht durch die Kooperation mit den Medienanstalten, VAUNET, ARD und ZDF sowie der Unterstützung durch media-press.tv (PPS) GmbH.

Die Programmauskunft ist dabei so gestaltet, dass sie selbstverständlich auch von jenen Menschen genutzt werden kann, die nicht auf Untertitel etc. angewiesen sind. Das Ziel des Projekts ist es, Vorbild für andere Programmauskünfte zu sein, damit auch diese entsprechende Informationen durchsuchbar und barrierefrei zur Verfügung stellen. Auf www.tvfüralle.de finden sich zudem wöchentliche Auswertungen der Anzahl barrierefreier TV-Sendungen und -Filme, die Untertitel oder Audiodeskription anbieten. Diese Form der Auswertung soll die Rundfunkanstalten dazu ermutigen, ihre geplanten Schritte zum Ausbau ihrer barrierefreien Angebote konsequent umzusetzen.



Empowerment

Die Motivation zum Engagement in der Gesellschaft ist eins unserer wichtigsten Ziele. Wir möchten Arbeitgeber*innen Wege aufzeigen, wie sie Menschen mit Behinderungen den Weg zum allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen können. Außerdem unterstützen wir Vereine und Organisationen im Fundraising.



*„Das Ziel von StepStone ist es, für jeden genau den richtigen Job zu finden. Menschen mit Behinderungen bekommen noch viel zu selten die Chance, den Platz in der Welt der Arbeit zu finden, den sie wirklich wollen. Berührungsängste, Vorurteile und fehlende Information versperren viel zu oft den Weg dorthin. Daher freut es mich, dass wir JOBinklusive bei ihrer Arbeit unterstützen können. Das Projekt setzt sich auf beeindruckende Art und Weise dafür ein, dass Arbeitgeber*innen die Talente von Menschen mit Behinderungen erkennen und mit den nötigen Informationen ausgestattet werden, um sie auch einzustellen."*

***Philipp Löwer**, Head of Communications,*
StepStone Continental Europe GmbH

JOBinklusive

Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Mit der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am allgemeinen Arbeitsleben sieht es trotz vielfältiger Kampagnen und Pilotprojekten der Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft schlecht aus. Die Arbeitslosenquote von Menschen mit Behinderungen ist doppelt so hoch wie die von Menschen ohne Behinderungen. Etwa 300.000 Menschen mit Behinderungen arbeiten in Behindertenwerkstätten für ein Taschengeld. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Berührungsängste und Vorurteile der Arbeitgeber*innen sind die eine Seite der Medaille. Aber auch die fehlende berufliche Qualifikation von Menschen mit Behinderungen spielt eine entscheidende Rolle. Viele betroffene Menschen werden in Sondereinrichtungen beschult, wo sie nicht die nötige Qualifizierung für den allgemeinen Arbeitsmarkt erlangen.

Das Projekt JOBinklusive, das von der SKala Initiative gefördert wird, will Veränderung in diese Strukturen bringen. Das Thema Arbeit und Behinderung wird aus der Wohlfahrtsecke in den Mainstream gebracht. JOBinklusive bietet Lösungen, erklärt Hintergründe und vernetzt Akteur*innen.

Unternehmen und NGOs werden beraten, wie sie Inklusion praktisch umsetzen können. Zusammen mit Job-Plattformen werden Strategien entwickelt, um Arbeitgeber*innen für die Einstellung von Mitarbeiter*innen mit Behinderungen zu sensibilisieren. Mit jährlichen Runden Tischen werden Expert*innen eingeladen, um Lösungen zu entwickeln. Die Kampagne „Blickwechsel“ informiert auf Social Media und anderen Medien über das System der Behindertenwerkstätten.

45.000

WEBSITE-BESUCHE IM ERSTEN JAHR

Artikel und Interviews u.a. bei

FRANKFURTER RUNDSCHAU

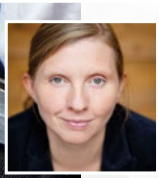
t3n PC-Welt

XING

RADIO EINS

REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH MIT BESCHÄFTIGTEN IN BEHINDERTEN-WERKSTÄTTEN

Zusammenarbeit u.a. mit: ImmoScout24, einhorn, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Goethe Institut, GoodJobs, ProSieben/Sat.1, Berliner Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, StepStone, XING, MyAbility, BIS e.V., Handicap International, Access – Inklusion im Arbeitsleben



*„Die Grünen haben sich gegründet, um als Vertretung der progressiven Bürger*innenbewegungen in den Parlamenten zu dienen. Ich sehe mich in dieser Tradition und bin sehr dankbar, dass die Sozialheld*innen der Politik seit Jahren konsequent und kritisch auf die Füße steigen, wenn die Rechte von Menschen mit Behinderungen erkämpft oder verteidigt werden müssen. Der barrierefreie Umbau unserer gesamten Gesellschaft ist dabei zentral. Dazu muss natürlich auch die Privatwirtschaft verpflichtet werden, damit keine*r draußen bleibt, nirgends."*

***Corinna Rüffer, MdB**, Sprecherin für Behindertenpolitik und Bürgerangelegenheiten der Grünen-Bundestagsfraktion*

BarrierenBrechen

Verpflichtung der Privatwirtschaft zu mehr Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist gesetzlich im öffentlichen Sektor vorgeschrieben. In der Privatwirtschaft sind Menschen mit Behinderungen jedoch größtenteils auf das freiwillige Engagement von Unternehmen und der Gesellschaft angewiesen. Eine umfängliche Verpflichtung zur Barrierefreiheit und Zugänglichkeit zu Produkten und Dienstleistungen existiert in Deutschland nicht.

BarrierenBrechen möchte das ändern. Wir sammeln Barrieren und analysieren die Gründe für ihr Bestehen. Gemeinsam mit juristischen Expert*innen erstellen wir Gesetzesvorschläge und nehmen Kontakt zu Branchenvertreter*innen auf, um barrierefreie Standards zu schaffen. Dabei nehmen wir von Anfang an die Community mit. Über die Abfrage der „Barriere der Woche" erhalten wir neue Perspektiven und werden auf Barrieren aufmerksam, die wir vorher nicht wahrgenommen haben. So erhalten wir nicht nur wichtige Anhaltspunkte für Gesetzesvorschläge, sondern ermutigen und befähigen auch die Community dazu, selbst vor Ort konkrete Barrieren abzubauen.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit der Community ist unsere Aktion „WheelMAPotheke". Als eine der wenigen Branchen sind Apotheken zur Barrierefreiheit verpflichtet. Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, müssen selbstständig ohne fremde Hilfe in die Apotheke gelangen können, so ein Gerichtsurteil von 2020. Nachdem Recherchen jedoch ergeben haben, dass diese Pflicht von Genehmigungsbehörden nicht immer umgesetzt wird, haben wir die Community dazu aufgerufen Apotheken und ihre Zugänglichkeit auf der Wheelmap.org zu markieren und zu dokumentieren. Das Ergebnis waren fast 200 Einträge zur Barrierefreiheit von Apotheken.

MEHR ALS 150
Meldungen über das Kontaktformular

29 ARTIKEL
auf ***barrienbrechen.de***

Erfragen der »Barriere der Woche« mit durchschnittlich 15 konkreten Rückmeldungen aus der Community

2 *Work-shops* mit **10** Betroffenenverbänden zum Thema ***Barrieren***

Zusammenarbeit mit einer international ***renommierten*** **ANWALTSKANZLEI**

Das Regenbogenland ist ein Haus für Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer lebensverkürzenden Erkrankung oder einer schweren Behinderung nur eine eingeschränkte Lebenserwartung haben. Wir versuchen dabei zu helfen die verbleibende Zeit der Familien so positiv und erfüllt wie möglich zu gestalten. Jede einzelne Pfandbon-Spende hilft uns dabei, unseren Regenbogenland-Familien glückliche Stunden für Miteinander-Momente zu schenken. Eine großartige Unterstützung, für die wir sehr dankbar sind. Gerade auch in dieser besonderen und unsicheren Zeit sind die Spenden durch „Pfandtastisch helfen" mehr als nur „Gold wert".

***Anja Eschweiler**, Leiterin Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit Kinderhospiz Regenbogenland*

Pfandtastisch helfen

Pfandbons für den guten Zweck einfach spenden

„Was fehlt in der Welt?“ fragte ein Nachhaltigkeits-Magazin 2006. Den Cousins Jan Mörsch und Raúl Krauthausen war die Antwort sofort klar: die Möglichkeit, den Flaschenpfand zu spenden.

Für den Wettbewerb haben sie den ersten Prototypen einer „Charitybox“ entworfen. Damit sollten Menschen die Möglichkeit bekommen, ihren Leergut-Pfandbon im Laden direkt an gemeinnützige Projekte zu spenden. Denn die kleinen Pfandbeträge fallen beim Einkauf nicht so sehr ins Gewicht oder man vergisst den Bon an der Kasse und ärgert sich. Stattdessen kann man etwas Gutes damit tun und lokale Projekte unterstützen. Mit dieser Idee gewannen Jan und Raúl den Wettbewerb und das Projekt „Pfandtastisch helfen“ war geboren. Von dem Preisgeld wurden die ersten Boxen gebaut und Partner*innen wie die Berliner Tafel und Einzelhändler gefunden.

Heute gibt es bundesweit mehr als 500 „Pfandtastisch helfen“-Boxen und durchschnittlich werden mit einer Box mehr als 1.000 Euro pro Jahr gesammelt. Aus der kleinen Frage „Was fehlt in der Welt?“ ist ein erfolgreiches Projekt geworden, das vielen Vereinen und ihren Aktivitäten weiterhilft, Einkaufsfilialen eine gute Geschichte für die Außenwirkung ermöglicht und das Wegbringen von Leergut mit einer guten Tat verbindet.

Wir führten die Möglichkeit der Pfandspende *in Deutschland erstmals ein*

JÄHRLICH MEHR ALS

500.000 EURO

SPENDENAUFKOMMEN DURCH

PFANDBONS

für gemeinnützige Organisationen

FUNDRAISING

Die Arbeit dieser „Pfandtastisch-helfen“-Partner*innen wird durch die Pfandspenden unterstützt: bundesweit ***Pro familia*** und ***Wellcome***, sowie regional Vereine wie ***Kinderhospiz Regenbogenland, Frauenhaus Leverkusen, Deutsche Palliativstiftung Fulda, Deutscher Kinderschutzbund Aachen, Lebensmittelretter Rhein-Mosel e. V., SOS Kinderdorf Düsseldorf, Bündnis für Familien und Senioren in der Gemeinde Knetzgau***

… und viele mehr

*„In der Bundesdruckerei legen wir seit diesem Jahr einen besonderen Fokus auf Barrierearmut und Nutzerzentrierung bei der Konzeption und Entwicklung unserer Produkte (User Centered Design). In fünf Workshops mit dem Sozialhelden e.V. erhielten unsere Mitarbeiter*innen einen Überblick über Gesetze und Richtlinien für barrierearme digitale Produkte und Hardware im öffentlichen Raum, sowie praktische Tipps zur Umsetzung. Wir freuen uns über die Kooperation, weil wir wissen, dass eine bessere Lesbarkeit und höhere Kontraste nicht nur für sehbehinderte Menschen hilfreich sind, sondern komfortabel für alle. Gleichzeitig erreichen wir über Nutzerzentrierung und Barrierearmut eine größere Community."*

***Katja Mankiewicz**, Art Director UI Design, Bundesdruckerei*

Sozialheld*innen Akademie

Unser Wissenstransfer zu Disability Mainstreaming, Barrierefreiheit und konstruktivem Aktivismus

Die Sozialheld*innen Akademie ist das Dach für den Wissenstransfer unserer Arbeit: Workshops und Vorträge rund um Disability-Mainstreaming, moderne Medienarbeit und politische Kampagnen. Mit der Sozialheld*innen Akademie helfen wir Organisationen, Verbänden, politischen Akteur*innen sowie Unternehmen ihre gesetzliche und soziale Verantwortung wahrzunehmen. Gleichzeitig profitieren sie dabei von wirtschaftlichen Vorteilen wie der Erschließung neuer Kundengruppen und interner Produktivitätssteigerungen.

Als Medienschaffende mit und ohne Behinderung (u.a. Hörfunk-/TV-Journalismus, Werbung, IT) verbinden wir das Know-How der Technologie- und Medienbranche mit sozialen Themen. Seit über 15 Jahren arbeiten wir als Expert*innen in eigener Sache in politischer Kampagnenarbeit und der Entwicklung barrierefreier Anwendungen. In unseren Vorträgen, Workshops und Beratungen nutzen wir Methoden wie Design Thinking, Train-the-trainer und Empowerment-Arbeit.

In vier Modulen bieten wir unterschiedliche Schwerpunkte an: Für diejenigen, die einen Verein gründen oder schon bestehende NGO-Arbeit modernisieren wollen, ist das Modul 1 „Arbeiten wie die Sozialheld*innen“ interessant. Aktivist*innen, die für ein Thema brennen, und es publikumswirksam vermarkten wollen oder Vereine, die Medienkompetenzen ihrer Mitglieder schulen wollen, können einen Workshop im Modul 2 „(Medien-)Kompetenzen aufbauen“ buchen. Für Redaktionen oder PR-Abteilungen, die Nachhilfe in Sachen klischeefreier Berichterstattung brauchen, bieten wir das Modul 3 „Medienarbeit inklusiv und barrierefrei gestalten“ an. Für Unternehmen, die sich auf den Weg zu Disability Mainstreaming machen möchten, ist unser Modul 4 „Individuelle Vorträge, Workshops und Beratung“ die richtige Wahl.

Auftraggeber*innen 2020

STAATLICHE EINRICHTUNGEN
Bundesdruckerei, Senatskanzlei Berlin, Nationalpark Schwarzwald

NGOs
Handicap International, Deutschland sicher im Netz e.V., Deutsches Institut für Menschenrechte, SOS-Kinderdorf

BILDUNG
Berlin Social Academy, Universität Leipzig, Universität Potsdam

UNTERNEHMEN
BVG, Musicboard, DB Systel

… und viele mehr

ELEVATE

Preise und Auszeichnungen

- ★ startsocial
- ★ Deutscher Engagementpreis
- ★ Deutscher Bürgerpreis
- ★ Ausgewählter Ort im Land der Ideen
- ★ Smart Accessibility Award, 2011
  (u. a. von der damaligen EU-Kommissarin Neelie Kroes)
- ★ World Summit Award
- ★ Zedler-Preis für Freies Wissen
- ★ Bundesverdienstkreuz am Bande für
  Raúl Krauthausen
- ★ Smart Hero Award
- ★ Deutscher Mobilitätspreis
- ★ Ruderman Prize
- ★ Grimme Online Award für Raúl Krauthausen
- ★ Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Immo
Scout24

Skala

MSD

Software AG
Stiftung

Hogan
Lovells

Gelbe Seiten

AKTION
MENSCH

Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Werden auch Sie
Förder-
held*in!

Förderheld*innen

Dank unserer Förderheld*innen sind wir in der Lage, die Welt Stück für Stück zu einem besseren Ort zu machen.

Wenn ein Team wie die Sozialheld*innen wirklich erfolgreich wirken und gesellschaftliche Mehrwerte schaffen möchte, braucht es verlässliche Unterstützer*innen. Viel zu oft werden an Förderungen Bedingungen geknüpft, die vom eigentlichen Kernvorhaben ablenken. Das beobachten wir oft genug bei anderen Organisationen.

Wir möchten deshalb eine große Danksagung an alle unsere Förderheld*innen aussprechen, die uns innerhalb der letzten 15 Jahre unterstützt und die Arbeit der Sozialheld*innen durch ihr Vertrauen erst möglich gemacht hatten.

*Sollten Sie auch den Sozialhelden e.V. fördern wollen, schreiben Sie gern an info@sozialhelden.de oder spenden Sie direkt. Wir freuen uns über weitere Förderheld*innen!*

Transparenz

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Wir verpflichten uns, diverse Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und aktuell zu halten. Die aktuellen Informationen finden Sie unter *www.sozialhelden.de/transparenz*.

Die folgenden Zahlen stammen aus der vorläufigen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für 2020.

A) Ideeller Bereich	
Einnahmen	+
Förderung:	486.942,38 €
Spenden:	206.326,99 €
Summe:	**693.269,37 €**
Ausgaben	−
Personalkosten:	775.852,53 €
Spenden:	250,00 €
Reisekosten:	3.525,56 €
Übriges:	57.409,49 €
Summe:	**837.037,58 €**
Gewinn/Verlust:	**- 143.768,21 €**

B) Vermögensverwaltung	
Gewinn/Verlust:	**570,30 €**

C) Zweckbetrieb	
Einnahmen	+
Umsatzerlöse:	142.081,85 €
sonst. betriebl. Erträge:	1.092,22 €
Summe:	**143.174,07 €**
Ausgaben	−
Materialaufwand:	350,31 €
Aufwendung für bezogene Leistungen:	7.550,94 €
sonst. betriebl. Aufwendungen:	21.219,22 €
Summe:	**29.120,47 €**
Gewinn/Verlust:	**114.053,60 €**

Gesamt:	-29.144,31 €

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Kontakt

Sie haben weitere Ideen, wie Sie uns unterstützen können?
Sie wollen mehr über die Projekte der Sozialheld*innen erfahren?
Sie interessieren sich für eine Kooperation?

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:
foerderung@sozialhelden.de

Impressum

Sozialhelden e. V.

Vereinssitz: Berlin

Registergericht: AG Charlottenburg

Vereinsregister VR 28655

Vorstand: Adina Hermann, Lilian Masuhr,
Raúl Aguayo-Krauthausen und Holger Dieterich

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV:
Raúl Aguayo-Krauthausen

Wir danken der Druckerei Sepio GmbH

Idee & Text: Sozialhelden e. V.

Gestaltung: Adina Hermann und
Stefanie Bendfeldt (nordicworking.com)

Große Fotos: Andi Weiland|Gesellschaftsbilder.de
(S. 8, 10/11, 12, 14, 16, 20, 22/23, 24, 26, 28, 30,
34, 46, 48), Jonas Deister|Sozialhelden e. V. (S. 18),
Luis Alvarez (S. 32/33), Anna Spindelndreier|
Gesellschaftsbilder.de (S. 36), Sozialhelden e. V. (S. 38),
Jörg Farys|die-projektoren.de (S. 40),
Christian Koester (S. 42)

Kleine Fotos (Testimonials):
Johanna Ruebel (S. 20), ARD/Annette Koroll (S. 30),
Fräulein Fotograf (S. 36), andere: privat

Illustration: Freepik (S. 43 und 45)

HELDENTUM LEICHT GEMACHT

Eine Übersicht aller Projekte, die Sie unterstützen können,
finden Sie hier: www.sozialhelden.de

SOZIALHELD*INNEN